

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Choise English & High-Dutch Dialogues & Letters

Ludovici, Christian

Leipzig, 1705

VD18 12926434

### Erklärung der Tabelle vom lesen.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

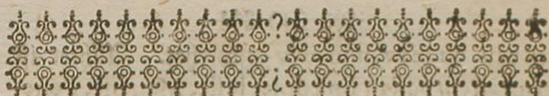
#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9)



## Erklärung

der Tabelle vom lesen.

**B**edeutet / ausgenommen: *L.* Lateinische/oder/ worte/so von Lateinischen herkommen: *G.* Griechische/ oder/ worte/ so von Griechischen herkommen: *H.* Hebräische/ oder/ worte/ so von Hebräischen herkommen: *Fr.* worte/so von Französischen herkommen: *Z.* Deutsch: *S.* worte/ so *Sächsisch* sind / oder aus der *Sächsischen* sprache herkommen: *N. P.* Nomina Propria: *N.* oder *Nom.* Nomina: *V.* Verba: *V. C.* Verba Composita: *L. V.* Lateinische Verba: *P.* Participia: *Imp.* und *P.* Imperfectum und Participium: *Comp.* Composita: *Mon.* Monosyllaba: *Polys.* Polysyllaba, die viele oder mehr als eine sylbe haben: *K.* daß der Vocalis kurz und geschwinde gelesen wird. Das *h* in *äh/ ah/ eh/ ih/ oh/ ic.* bedeutet daß solche Vocale müssen lang pronuncirt werden.

*i* Bedeutet/ daß/ wenn auf die unterschiedenen Vocale in eben derselben sylbe ein Consonans, so durch das strichlein angedeutet wird/ nebst einem <sup>stärker</sup> folgt/ so wird selbiges <sup>stärker</sup> am ende solcher sylbe nicht gelesen / sondern macht nur den vorhergehenden Vocale lang / wie in der Tabelle zu sehen/ wo die zahl *i* stehet: da denn in dem *u-e* das *i* vor dem *u*, ganz geschwind ausgesprochen wird/so daß man es kaum höret; welches auch in der Pronunciation

des eau, eu, evv, und ievv geschieht. **A**hier ist zu mercken/ daß in Epitome, Jesse, Manasse, Penelope, Siloe, Abilene, und andern dergleichen Griechischen oder Hebräischen Worten/ das e hinten am ende/ gelesen wird.

2 Ab *Œa*. eb *Œa*. ib *Œa*. ob *Œa*. ub *Œa*. yb *Œa*. bedeutet/ daß wenn nach einem solchen Vocali ein b oder sonst ein ander Consonans (so durch das &c. angedeutet wird) in einerley sylbe folget/ so wird der Vocalis gelesen/ wie in der Tabelle bey jedwedem Vocali gemeldet wird. **D**a denn zu mercken/ daß das o in solchem fälle/ wenn ein accent drauff kommt/ einen mittel-klang zwischen einem a und o hat/ jedoch mehr einem kurzen/ dunkeln a als einem o gleich ist: sonst aber klinget es insgemein wie ein o.

3 Bedeutet/ daß/ wenn vor einem Vocali b oder sonst ein ander Consonans (so durch das &c. angedeutet wird) vorhergeheth/ so wird der Vocalis gelesen/ wie in der Tabelle bey jedwedem Vocali, wo diese zahl stehet/ gemeldet wird. **D**a denn zu mercken/ daß/ wenn die sylbe solcher massen auf einen Vocale oder kurz-pronuncirten Diphthongum ausgehet/ und der Accent auf diesen Vocale oder kurze Diphthongum kommt/ man den darauf folgenden Consonantem der nechsten sylbe im pronunciren darzu nimmet/ als ob er darzu gehörte. **D**aher liest man die folgenden/ als ob sie gedruckt wären/ delib-erate, sec-ond, col-our, formal-ity, cit-y, trav-el, div-el, lov-er, mead-ovv, measure, or-ator, sen-ator, character, odorif-erous, sep-

sep-ulchre; oder solcher Consonans wird viel-  
mehr gedoppelt gelesen/ als/ body, liß/ baddi/ pro-  
gress, praggress/ apostacy, apaschschtäßi/ logick,  
ladschschick/ precept, pressept/ precious, preschschit-  
us/ petition, petischschien/ discretion, discreesch-  
schien/ measure, meschschur/ meadowv, meddo/ &c.  
(welches auch geschiehet mit dem th, so in der Eng-  
lischen Sprache nur wie ein buchstabe/ oder wie ein  
litera aspirata, geachtet wird: e. g. mother, l. mod-  
dher/ brother, broddher/ southern, suddhern/ &c.)  
Ausgenommen/ der folgende Consonans wird nicht  
zu dem accentuirten Vocali genommen/ (1) in der  
Term. -ation, -alson, -otion, -ofson, -ution, -usi-  
on. (2) in den meisten *Nom. propr.* als: Haman,  
Simon, Peter, Moses, Hugo, &c. (3) in den mei-  
sten Lateinischen/ und vielen Sächsischen Worten/  
die der gemeine brauch noch nicht verändert hat/  
e. g. finis, gratis, senior, series, serious, tedious,  
various, haven, father, rather, title, bible, friday,  
rvvilight, minor, miser, roman, sober, holy,  
humor, studious, curious, &c. als in welchen allen  
das a lang wie äh/ das e wie ih/ das i wie eh/ das o  
wie oh/ das u wie iu/ ohne den folgenden Conso-  
nantem, gelesen wird.

4 (nicht) bedeutet/ daß der buchstabe oder die  
buchstaben/nach welchen diß wort in der tabelle ste-  
het/ nicht gelesen werden.

5 Oi, oy, werden so pronuncirt/ daß man das  
in der Tabelle gemeldte o oder a wegen der ge-  
schwinden Pronunciation kaum vernemen kan.

6 Das th ist (wie gemeldet) in der Englischen

sprache gleichsam nur ein buchstabe/ welcher/ wenn/ er geizschet wird/ keinem buchstaben in der Teu-  
schen sprache kan verglichen werden/ weil seine  
pronunciation fast nur ein blosses geizsche ist/ in  
dem man im anfang eines wortes/ da er geizschet  
wird/ die zunge an die obern zähne setzet/ und also  
erslich zischet/ und gleich darauf die zunge von den  
zähnen geschwinde wieder abnimmt/ und die übrige  
buchstaben der sylbe heraus stößet. Derglei-  
chen geschiehet auch in der mitte eines wortes/ wo  
er eine sylbe anfängt/ und geizschet wird/ als/ in  
author, &c. Am ende des wortes aber/ pronun-  
ciret man erslich die vorhergehenden buchstaben  
und alsdenn setz man ganz geschwinde die zunge  
an die obern zähne/ und macht man nur ein ganz  
kurzes geizsche/ das th zu exprimiren. Derglei-  
chen geschiehet auch in der mitte eines wortes/ wenn  
es am ende einer sylbe gefunden und geizschet wird/  
als in vvithout, Bethlehem. Aber in dem worde  
nothing, und in dergleichen compositis, wird das  
th wegen des accents, (wie oben gemeldet) gedop-  
pelt gelesen/ und wird also erslich zu ende der er-  
sten sylbe/ und hernach wieder zu anfang der fol-  
genden sylbe/ auf vor-beschriebene weise geizschet.  
Sonsten wo es im anfang/ oder in der mitte nicht  
geizschet wird/ pronunciret man es gelinde mit ei-  
nem runden munde/ fast wie ein weich d/ nur daß  
man erst die zunge zwischen die zähne setzet.

*vid. corrigenda  
ad h. l.*

NB. wie die Primitiva und Simplicia pronun-  
ciret werden/ so werden auch insgemein ihre Deri-  
vata und Composita pronunciret: und daher blei-  
bet